

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6384)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentral-Blatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2305

Ahrensburg, Sonnabend, den 7. April 1894

17. Jahrgang.

Bombenexplosion in Paris!

Schon wieder ist Paris durch ein neues Attentat der Anarchisten in ungeheure Aufregung versetzt worden. Im Restaurant Foyot in der Rue de Baugivard fand am Mittwoch Abend 9 1/2 Uhr eine Bombenexplosion statt, die unter furchtbarem Krachen große Zerstörungen anrichtete. Man glaubte in der Stadt zunächst, der dem Restaurant gegenüberliegende Senatspalast sei in die Luft gesprengt worden. Durch die Explosion wurden zahlreiche Personen verwundet, darunter drei recht schwer. Es sind dies der Schriftsteller Tailade, ein Fräulein Julia und der Kellner Tommaso aus dem Restaurant Foyot. Tailade ist im Gesicht und am Unterleib, Fräulein Julia im Gesicht und der Kellner im Nacken verwundet, letzterer besonders schwer. — Der im Restaurant angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich, alle Fenster sind zertrümmert, die Tische zerbrochen und die Decken geborsten, auch die auf der gegenüberliegenden Straßenseite liegenden Häuser haben gelitten. Der Urheber des Attentats soll ein etwa 30jähriger Mann sein, der die Bombe ans Fenster legte und floh. Die Bombe bestand aus einer mit Dynamit und großen Nägeln gefüllten Konservendbüchse. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, eine Spur des Thäters aufzufinden.

In London wurde am Mittwoch Abend der Anarchist Meunier, der Urheber der Explosion im Cafe Vervy zu Paris, auf dem Victoria-Bahnhof in dem Augenblick verhaftet, als er nach Antwerpen abreisen wollte. Er leistete verzweifeltsten Widerstand, man fand einen geladenen Revolver bei ihm. Sein Begleiter, der Anarchist Piken, wurde ebenfalls verhaftet.

Unsere Jugend und unsere Schule.

II.

(Schluß).

Man kann sich darüber streiten, was der Jugend Alles gelehrt werden soll, es wird hierin zweifellos sehr viel auf Heimath und Gewohnheiten in der Heimath ankommen. Das ist immer so gewesen, wird auch immer so bleiben, wenngleich noch soviel Paragraphen und Bestimmungen erlassen werden mögen. Gleich zu machen sind die Menschen nun einmal nicht. Aber darin, daß ihnen das, was sie lernen, lieb und werth wird, so daß sie selbst den Drang verspüren, weiterzulernen, darin sollte man überall übereinstimmen. In der Schule stimmt man auch schon überein, im Elternhause nicht immer, weil man Manches, was in der Schule gelehrt wird, nicht als wichtig genug für den Tagesgebrauch des praktischen Lebens ansieht. Du lieber Gott, was bedeutet in einer ellenlangen Kette ein einzelnes Glied? Sehr wenig und doch sehr viel! Das Fehlen des einzelnen Gliedes kann der gesammten Kette Bestand schwächen und ebenso kann eine scheinbar unbedeutende Wissenslücke für ein ganzes Menschenleben verhängnisvoll werden. Weil er zu viel zu wissen vermeinte, ist schon mancher Mensch verblümt; weil er in Wahrheit viel wußte, ist aber noch Niemand umgekommen.

Der Schule Pflicht besteht nicht darin, den Kindern reglementsmäßig einen gewissen Bildungsdrill beizubringen, dann wären die Lehrer in den Schulen aller Grade übel genug für ihre mühevoll Thätigkeit belohnt. Es ist selbstverständlich, daß gewisse Lehrkurse festgestellt werden, aber wenn nun den Schülern machinmäßig alle einzelnen Theile dieses Kurses eingepaukt würden, wenn sie gewissermaßen nur in diesem Sinne

dressirt werden sollten, dann wäre es unendlich traurig. Des Lehrers Freude und Pflicht zugleich ist es, Menschen heranzuziehen, die nicht bloß Menschen scheinen, sondern auch Menschen sind, die nicht vegetieren, sondern dereinst nützliche Bürger des Staates werden. Alles das will die Schule und Alles das, was noch mehr werth ist, kann die Schule. Wenn heute am grünenden und blühenden Baum der Schule so viele Blüthen vorzeitig abgeschlagen werden, so ist die Schuld nicht hier zu suchen, sondern eben wo anders.

Welche Schule soll nun unsere Jugend besuchen? Gerade herausgesagt nicht die, zu welcher äußere Verhältnisse, selbstsüchtige Wünsche und sonstige Nebenumstände Veranlassung geben könnten, sondern die, welche für den Knaben paßt. Es ist gewiß, daß Wissen eine Macht ist; wir wiederholen den weiter oben ausgesprochenen Satz noch einmal. Aber die Fähigkeiten der Kinder sind verschieden, und man soll nicht in einen Knaben etwas hineinpflanzen wollen, was nicht in ihn hineingeht. Die Eltern sind für Schwächen nicht selten blind, sie folgen aus drolligen Antworten der ersten Lebensjahre eine ganz besondere Veranlagung und Geistesstärke. Thatsächlich bedeutet diese sogenannte Aufgewecktheit der Kleinen für den ersten Unterricht und das erste Lernen in den meisten Fällen gar nichts, und sogar aus den sogenannten Wunderkindern ist selten etwas Gescheidtes geworden. Vielmehr haben grade diejenigen Kinder, welche durch Lobworte und Schmeicheleien in den ersten Lebensjahren verwöhnt sind, den geringsten Trieb zum eifrigen Lernen, ohne welches es doch nun einmal in der Schule und im Leben nicht geht, und so bitter diese Behauptung für manche Eltern klingen mag, sie ist und bleibt trotzdem eine ehrene Wahrheit.

Man soll doch endlich einmal von dem Gedanken abkommen, daß um des lieben Schreines willen den Kindern nun unbedingt der Besuch einer hohen Schule zugemuthet werden müsse. Für die Volksschule, welche doch die Schule der Zukunft unter allen Umständen ist, ist Niemand zu sehr befähigt, höchstens Mancher zu wenig. Die Lehrer sind bessere Freunde der Kinder in der Regel als die eigenen Eltern, wenn sie offenerherzig sagen, ob die gewählte Schule für das Kind paßt oder nicht. Einen falschen Schritt zurückzuthun, soll man sich nie scheuen, um so weniger hier, wo aus einem falschen Bildungs-Zwang ein verlorenes Menschenleben herauswachsen kann. Gründliches, gründliches Lernen, das ist und bleibt die Hauptsache, und wer einen umfassenden Lehrkursus nicht von vornherein bezwingen kann, der soll sich eben mit weniger begnügen. Dann wird er in seinem Fach doch immer ein ganzer Mann werden, während er so nur ein Halbweiser bleibt. Mögen auch alle Eltern in unserer sozial so stürmisch bewegten Zeit daran denken, daß es an tüchtigen, vollwerthigen Männern des praktischen Lebens weit mehr noth thut, als an gelehrten Herren. Der soziale Streit der Zukunft wird in Fabrikgebäude und Werkstatt ausgefochten werden und dort bedarf es gewappneter Ritter, die Wissen und Charakter in die Wagschale werfen können.

Bestellungen

auf die „Stormarn'sche Zeitung“ für das Vierteljahr April-Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 90 Pf. einschließlich Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. noch fortwährend entgegengenommen.

Schwarzes Blut.

65

Roman von **George Manville Fenn**. [Nachdruck verboten.] Alle Rechte vorbehalten. Autorisirte Uebersetzung von P. Wolkmann.

(Schluß).

Das Däster jener Zelle verhallte, was nun geschah, bis der Oberst endlich wieder ruhig dastand, die Hände seines Sohnes in den seinen hielt und mit entschiedener, befehlender Stimme sprach: „Wieder bin ich Dein Vater, mein Sohn, aber zugleich bin ich Dein Vorgesetzter, der seine Pflicht zu erfüllen hat. Zuverlässig beantworte mir eine Frage — beantworte sie mir, wie es Deine Pflicht ist gegenüber dem Manne, der Dir das Leben gab. Geschah es mit Deinem Wissen, daß Sergeant Glad erschossen wurde?“

„Nein,“ antwortete Robert schnell, „das schwöre ich.“ „Dann höre weiter. Wir marschiren schon heute und schiffen uns unverzüglich ein. Du bist mein Sohn. Tritt wieder in das Regiment zurück an Deine Stelle als Gemeiner, und güte Dein Schwert wieder um. Du hast die Schande der Insubordination und der Mißhandlung Deines vorgesetzten Offiziers wieder gut zu machen. Binnen Kurzem werden wir dem Feinde gegenüberstehen, dessen bin ich sicher. Du hast eine Pflicht zu erfüllen. Laß mich davon Zeuge sein, wie Du sie erfüllst.“

Robert versuchte zu antworten, aber die Worte verlagten ihm, und als ihm die Sprache zurückkehrte, war er allein und flüsterte die Worte vor sich hin:

„Vater! Ist es wahr?“

An jenem Tage ritt Robert Cope, bei seinen Kameraden noch Robert Black, in seiner alten Truppe durch die Straßen von Moreton, sich wie in einem Traum vorkommend — einem Traume, in dem er zu sehen glaubte, wie zwei Frauen aus einem offenen Fenster auf ihn herabblitzten — die eine Lady Cope, die andere Hulda.

Ein Traum? War es ein Traum oder wachte er?

Er konnte sich die Frage nicht beantworten. Nur so viel konnte er begreifen, daß er sich todwund im Herzen fühlte, so schwach, daß er sich kaum im Sattel halten konnte, daß er aber trotzdem in seiner Truppe ritt durch die Straßen der geschäftigen Stadt, während die Trompeter ein lustigen Marsch bliesen, und alle Fenster und alle Straßen dichtgedrängt voll Menschen waren, die ihnen mit den Taschentüchern zuwinkten und dem tapferen Regiment ihren Abschiedsgruß zuriefen, das sich jetzt auf dem Wege nach dem weiten, fernem Lande befand, aus dem vielleicht nur Wenige zurückkehren würden.

Es war eine schwere Aufgabe für Sir Philipp Cope, aber er entledigte sich derselben wie ein Mann, ging mit dem Kourierzuge nach London, während sein Regiment

unterwegs war, und verfügte sich unverzüglich zum Höchstkommmandirenden.

Die Unterredung mit seinem Vorgesetzten dauerte lange, und Anfangs blickte ihn der Oberstkommandirende fragend und zweifelnd an, beinahe glaubend, daß er seinen Verstand verloren hätte, aber binnen Kurzem war er völlig überzeugt.

„Es ist beinahe unglaublich, Cope,“ sagte er, ihm warm die Hand drückend. „Wirklich, ich glaube, Sie wären ein wenig — nun, lassen wir das. Gutes Glück auf den Weg. Cope's Ulanen werden ihre Pflicht überall thun, das weiß ich, und —“

„Aber, Sir,“ rief Sir Philipp mit klagender Stimme, „mein Sohn?“

„Ja gewiß, Cope, gewiß. Gut, daß Sie mich daran erinnern. Wirklich, mein theurer Oberst, was sollen wir da thun. Solch ein Fall ist uns noch niemals vorgekommen. Der junge Mensch wurde zur Exekution hinausgeführt, zweimal wurde eine Salbe auf ihn abgegeben und — nun, beim Hivul heißt es ja wohl, daß man Niemanden zweimal hängt, wenn ich mich nicht irre und — wirklich, mein lieber Cope, wir haben jetzt doch keine Zeit dazu, uns mit der Sache zu befassen, also leben Sie wohl, und ich hoffe, Ihnen später wieder die Hand drücken und sagen zu können: „Mein theurer General, meinen herzlichsten Glückwunsch hier.“

„Verzeihung, Sir, Sie haben noch nichts Bestimmtes gesagt,“ stammelte der Oberst, jetzt schwach wie ein Kind.

„Aber ich bitte Sie, Cope, wozu darüber noch Worte verlieren!“ rief der große General, „jetzt fort mit Ihnen, und schiffen Sie sich ein. Wenn Sie durchaus wollen, daß der Knabe erschossen werden soll, so warten ja Tausende von Steinschloßflinten dort draußen auf ihn im Nordwesten Indiens. Leben Sie wohl!“

Sir Philipp taumelte beinahe, als er das Zimmer verließ, und eine halbe Stunde später war er auf dem Wege nach Portsmouth. Am folgenden Tage befanden er und sein Sohn sich an Bord des großen Transportschiffes und blickten auf Englands Küsten zurück, welche langsam in der Ferne verschwanden.

Neunundfünfzigstes Kapitel.

Die Hälfte des Regiments kehrte zurück. Die Gebeine der Uebrigen bliechten unter der sengenden Sonne des nordwestlichen Indiens.

Die Geschichte hat über alles berichtet — über die geduldige Beharrlichkeit, den unermüdblichen Muth und die tapferen Angriffe von Copes Ulanen, deren Schabracken jetzt die Namen vieler schwerer Schlachten tragen, während mit zwei Ausnahmen alle Jene, welche in dieser Erzählung eine Rolle spielten, in ihre Heimath zurückkehrten.

Die Depeschen nach der Schlacht von Chillianwallah nannten unter den gefallenen Offizieren den Rittmeister Miller von den

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 5. April. Auf Anordnung des Vorstandes des Provinzial-Verbandes freiwilliger Feuerwehren ist eine Statistik...

§ Die Ertheilung von Tanzunterricht gehört nicht zu den Gewerben, die einer Konzession bedürfen...

§ In der Nacht zum Mittwoch zwischen 2 und 3 Uhr brannte die Katze des Walth. Nbeders in Wilsbiedt nieder.

* Ahrensburg, 6. April. Der Beitrag des Schulverbandes Ahrensburg für 1894/95 zur Ruhegehaltskasse der Lehrer und Lehrerinnen...

Ahrensburg. Schöffengericht, Sitzung vom 5. April. Schöffen: Kramp Versteht und Dunter-Duvenstedt. Der Schlachter Naddag aus Hammermühle...

Die vom Volksmunde als durch viele Brände berüchtigt bezeichnete Zeit der letzten Wochen vor dem Beginne des Waimonats...

Wandsbeck, 3. April. Zwischen einem Kellner und einem Wadenbesitzer entspann sich gestern Abend in einer Wirtschaft an der Lübeckerstraße ein Streit...

Schleswig. In der Nacht zum 2. April hat sich ein Junfermann im Burggraben vor Schloß Gottorf ertränkt. Wie die „St. Nachr.“ erfahren, ist der Ertrunkene der Musikant Dinn aus Gutin.

Friedrichstadt, 4. April. In Sachen des verhafteten vormaligen Bankdirektors Haehage hier selbst ergeben die gegen ihn eingeleitete Untersuchung...

zu verantworten haben. Vorausichtlich wird die gegen ihn eingeleitete gerichtliche Untersuchung in Anbetracht der vielen Vergehren, denen er sich schuldig gemacht hat, eine recht ausgedehnte werden.

Kleine Mittheilungen.

Sonntag hatte der Bremer Götische aus Neumünster beim Rangiren des von Segeberg in Oldesloe eingelaufenen Juges das Unglück, als der Zug sich auf der über den Pöfliger Weg führenden Brücke befand, abzugleiten...

Die Verhandlungen der schleswig-holsteinischen Missionsgesellschaft mit Pastor Jensen in Breck über die Wiedervereinigung beider Gesellschaften haben sich wieder zerschlagen.

Bei der Wahl eines Predigers in Karby erhielt Pastor Carlens-Reitum 182, Pastor Hermberg-Münsterdorf 18 und Pastor Harns-Hohn 67 Stimmen...

In Sonderburg sollen als städtische Steuern für 1894/95 230 % Zuschlag zur Einkommensteuer, 345 % Zuschlag zur Gebäudesteuer...

Bei der Submission für den Ausbau der Nebenlandstraße Albersdorf-Süderhaßelt belief sich die höchste Forderung auf 278 415 Mk., die geringste auf 166 490 Mk.!

Ein Lehrermangel, wie er früher vorhanden war, ist gegenwärtig nicht zu beklagen. Wie in Ederförde, so haben auch die meisten der in Tondern examinirten Seminaristen keine Stelle erhalten...

In Kraßlund bei Flessburg fanden zwei Knaben in dem von ihren Eltern neubezogenen Hause eine von dem früheren Miether vergessene Flinte, welche sich beim Spielen entlud.

Einer kaum glaublichen Noheit hat sich ein Viehtreiber schuldig gemacht. Während eine Anzahl Knaben am Rande eines zwischen der Binneberger Chaussee und der Langensfelderstraße belegenen Karpenteichs spielte...

Hamburg. Die Jungmann-Gedenkfeier am Donnerstag Nachmittag war von schönsten Wetter begünstigt. Nachdem der aus vier Abtheilungen der Kampfgenoßen bestehende Festzug mit fliegenden Fahnen und einem Musikkorps voran vom Lübbchenbaum aus...

auf Sturm deutenden Wolken waren an ihren unteren Rändern feuerroth gefärbt. In Osten stiegen die grauen Schatten der Nacht am Himmel empor, und nur hier und da schimmerte bereits mit mattem Glanze ein Stern durch das Dunkel.

leichten Dragonern, während bei einer Rekognoszierung, als der kleine Trupp von einer großen Zahl Schifs überfallen wurde und sein Heil in der Flucht suchen mußte, der Trompeter nicht mit ins Lager zurückkehrte.

Die arme Chip Tarn war wie ein Mann gestorben und hatte ihre Geheimnisse mit ins Grab genommen.

Geheimnisse: denn ihr Geschlecht war ebenso wenig bekannt geworden, als die Thatsache, daß sie in ihrer Seelenqual, Neue, Verzweiflung sich von ihrem Krankenbette nach dem Hause des Obersten geschlichen hatte, durch die Sträucher hindurchgekrochen war, bis sie das Gewächshaus und von dort das Fenster erreichte...

Bei der Rückkehr des Regiments nach England fanden zahlreiche Beförderungen statt. Sir Philipp wurde Generalleutnant, Hestleton wurde einer der dümmsten Majore in der ganzen Armee...

Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Indien stellte Robert Nachforschungen nach dem Schicksal der Frau von Anton Cope an, die ihm jedoch wenig Mühe verursachten. Er fand bald ihr Grab. Die Herzensregungen einer Frau sind seltsam und von überraschender Stärke.

An dem Tage, als Hulda Vinton ihre Hand in die des sonnenverbrannten jungen Offiziers legte, der mit ihr vor dem Altar stand, fand eine Doppelhochzeit statt, denn Margot Brown erfüllte jetzt endlich Jack Thompson's Sehnen, obgleich sie beide schon graue Haare bekamen, und Kelly Dawson, die jetzt viel ernster und gesetzter geworden war, diente ihr dabei als Brautjungfer unter Bergießung vieler Thränen...

Aber die Frauen sind unberechenbar in der Wahl ihres Lebensgefährten, und es ging das Gerücht, daß der düster blickende Richard Sogden, der Haushofmeister des

Generals, höchst wahrscheinlich der glückliche Mann sein würde, der sie heimführte.

„Ja, meine Theure,“ sagte der General eines Tages zu seiner Gattin, als sie zusammen in dem alten Zimmer auf seinem Landstij wußten, „die Zeit vergeht, und wir gleiten schnell den Hügel des Alters hinunter.“

„Ja,“ sagte Lady Cope, sich auf seine Schulter stützend und lächelnd auf eine Gruppe in der entfernten Ecke des Zimmers blickend. „Ja, die Zeit vergeht uns sehr schnell.“

Der ganze Stolz einer Mutter auf ihren Erstgeborenen glühte auf ihren Wangen und verklärte ihr schönes Gesicht, welches dem General, als er auf sie herniederblickte, wunderbar ähnlich dem jugendlichen Gesicht zu sein schien, welches ihn in vergangenen Tagen mit leidenschaftlicher Liebe erfüllt hatte.

„Und ich weiß nicht, ob ich die Freuden oder die Schmerzen der Vergangenheit nochmals zu durchleben wünschte.“

„Nein,“ antwortete Lady Cope sanft, „es ist besser so, wie es ist. Das Dunkel liegt hinter uns und wir wandeln jetzt im Lichte.“

Er bezahlte seine Ueberfahrt. Aus dem Englischen von David Hennessey. Nachdruck verboten.

Gedächtnisrede auf den verstorbenen Major Jungmann und das denkwürdige Ereigniß, welches sich am 5. April 1849 im Ederförder Hafen vollzog. 45 Jahre seien dahingeshwunden; die Hämpter der Kampfgenoßen der Schleswig-Holst. Armee, welche damals für deutsches Recht und deutsche Besitzung in den Herzogthümern gekämpft und gebüht hätten, seien ergraut. Aber die Erinnerung an jene unvergeßlichen Tage habe sich im Schleswig-Holsteinischen Volk und vor allem in den Herzen der Kampfgenoßen lebendig erhalten und belebe den patriotischen Geist und Muth.

Deutsches Reich.

Eine Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Rom bestätigt, daß Kaiser Wilhelm und König Humbert am 7. v. Mts. in Venedig zusammentreffen werden. Der Kaiser fährt mit dem Schiffsfahr „Moltke“ von Abbazia nach Venedig.

In Ergänzung der bisherigen veröffentlichten Nachrichten über die weitere Reisebestimmung des Kaisers kann als festgesetzt gelten, daß der Kaiser am 12. April sich von Abbazia nach Wien begibt und bis zum 14. dort verweilen wird.

Das preussische Abgeordnetenhaus hielt am Dienstag seine erste Sitzung nach Osnabrück ab, außer einer Anzahl Petitionen gelangte die Vorlage betr. die Aufhebung der im Geltungsbereich des rheinischen Rechts bestehenden Vorschriften über die in die Geburtsregister einzutragenden Vornamen, in erster und zweiter Lesung zur Entscheidung.

Gleichstellung der Notare mit den anderen Beamten bezüglich der Strafen bei Nichterfüllung der tarifmäßigen Stempel durch besondere Gesetz — beraten und angenommen. Am Mittwoch beschäftigte sich das Haus neben kleineren Vorlagen hauptsächlich mit dem Gesetzentwurf über den Bau des Elbe-Trave-Kanals.

Die Urtheile gegen die beim Spielerepreß in Hannover beteiligten Offiziere sind nunmehr erfolgt. Wie die „Kreuz-Zeitung“ erfährt, sind 15 Offiziere verabschiedet worden.

Der konservative Reichstagsabgeordnete Alexander Schall in Potsdam wird in der neuesten Nummer der auf positivem Boden stehenden „Christlichen Welt“ wegen seiner Reichstagsduellrede in scharfer Weise getadelt: „Wenn ein evangelischer Pfarrer in den Reichstag gewählt wird, empfindet man eine gewisse Genugthuung darüber. Man wähnt, er werde sein Mandat dazu brauchen, um evangelische Religion und

auf Sturm deutenden Wolken waren an ihren unteren Rändern feuerroth gefärbt. In Osten stiegen die grauen Schatten der Nacht am Himmel empor, und nur hier und da schimmerte bereits mit mattem Glanze ein Stern durch das Dunkel. Es wehte ein ziemlich starker Wind, so einer, den die Seeleute Halbsturm nennen; das Wasser brach sich in kurzen, zornigen Wellen, die in ihren Vertiefungen dunkelgrün, auf den flockigen und schaumprühenden Rämmen aber schneeweiß aussahen. Ganz in der Ferne gegen Süden bezeichnete eine schwache, blaue Linie, die nur das erfahrene Auge des Seemanns als Land unterscheiden konnte, die Küste von Frankreich, während an der entgegengesetzten Seite die Kalkberge von Eng

Das stattliche Schiff Falk segelte mit dem Winde seinen Kurs, Amerika zu. Die Vorbereitungen für die Nacht waren sämmtlich getroffen, alles in bester Ordnung, Kapitän Esser ging auf dem Quarterdeck auf und ab, wenn er sein Schiff den Gefahren der Nacht entrückt weiß und bei gutem Winde hüben vorwärts kommt. Er summte ein Liedchen, dessen größter Theil allerdings in dem dunkeln aber doch hin und wieder einige abgebrochene Worte unterscheiden konnte.

Pöblich wurde dieser Gesang durch ein ungewöhnliches Geräusch im Bordtheil des

Moral mit der Tüchtigkeit eines überzeugten...
Wachschütz...
Wachschütz...
Wachschütz...

Der Projekt Pflanz-Schneidhagen wird vielleicht...
noch zu einem Nachspiel zwischen den kettenhaften...
Zeugen führen: Herr v. Dietl-Daber veröffentlicht...

Ausland.

Dänemark.
Nachdem der Verfassungskonflikt beigelegt ist...
maß noch die Liquidation einer Reihe von ver-

Schiffes unterbrochen. Man hörte lautes,
jorniges Sprechen, dann eilige Fußtritte und
das ängstliche Schluchzen eines Kindes.
„Hallo!“ rief der Kapitän, „was soll der
Räuschen bedeuten?“
„Ein blinder Passagier, Kapitän,“ rief
einer der Männer von unten.
„Auf meinem Schiff ein blinder Passagier?“
grollte der Kapitän.
„Bringt mir der Schurken nur her!
Wir werden ihm zuerst eine Portion mit
dem Tauende geben und dann — aber was
ist das?“
„Der blinde Passagier, Herr,“ war die
Antwort, als zwei der Männer sich näherten,
die zwischen sich einen sehr kleinen und sehr
zerlumpte Jungen führten. Der Aergern
in dem Gesicht des Kapitäns wich einem
Ausdruck des Erstaunens, der wiederum dem
besen Mitleids Platz machte, als sein Blick
über die zitternde Gestalt des Eindringlings
fiel. Aber er wußte doch einen strengen
Ton festzuhalten, als er das Verhör begann.
„Was machst Du hier, Junge?“ fragte er.
„Nichts, Herr,“ stammelte das
Kind, am ganzen Leben behebend.
„Wer bist Du und wo bist Du her?“
Heraus mit der Sprache und keinen Unsinn.“
„Ich bin Joby — Job Oliver, Herr,“
sagte der Knabe, vergeblich bemüht, sein
Schluckzen zu unterdrücken. „Ich wohnte in
London, bei den Dock, Herr.“
„Und was willst Du hier?“

promisses gehandelt, das die Parlamentsmehrheit...
mit dem Ministerium Strupp abgeschlossen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Die Kosziusko-Feier der österreichischen Polen...
zur Verherrlichung des hervorragenden Führers...
der großen Erhebung der Polen im Jahre 1794...

Großbritannien.

Während das Projekt einer Selbstverwaltung...
Irlands zunächst gescheitert ist, können die Ver-

Rußland.

In einem Communiqué des amtlichen „Re-

Amerika.

In Peru ist die Lage durch das Ableben des...
Präsidenten Bermudez kritisch geworden. Der...
zweite Vicepräsident Vergara hat sich der Prä-

Zw Kohlengebiet des westlichen Pennsylvaniens...
ist ein Strike der ungarischen Arbeiter ausge-

Mannigfaltiges.

Ueber ein originelles Bittgesuch an den...
Kaiser wird aus Ratibor folgendes berichtet:

Ein hiesiges Mädchen, dessen Herz von Liebe zu...
einem Musketier erfüllt ist, hat sich im vorigen...
Monat ohne jemand etwas mitzuteilen, mit

Hotelbrand.

Das Britannia-Hotel in Frank-

Großfeuer.

In dem alten Amtshofe in...
Leipzig brach in der Nacht zum Mittwoch Feuer

Bange Stunden.

Ueber die Pyrophonomie, welche die unglückliche Stadt Santander an jenem...
Tage bot, an welchem das Braut des verhängnis-

Tom Dixey ging hin, und verdient einen...
Haußen Geld.
„Das ist alles ganz schön,“ erwiderte der
Kapitän, „aber heute, die nach Amerika
hinübergehen, bezahlen ihre Ueberfahrt,

mit Wassermassen untermischt, in die Luft flogen;
jodann wurde die Hauptsprenzung vorgenommen,
die mit einer starken Detonation erfolgte.

Ein längerer Besuch des Kaiserpaars wird
für dieses Jahr in Schleswig-Holstein erwartet.
Aus dem Ostseebade Glücksburg, dessen alter-

Im religiösen Wahnsinn

Im religiösen Wahnsinn ist Ende voriger...
Woche aus dem St. Joseph Hospital in Potsdam
ein kurz vorher eingeliefertes, etwa 30 Jahre

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese
in Ahrensburg.

Ca. 2000 Stk. Foulard-Seide Nr. 1.35
bis 5.85 p. M. — bebrüht mit den neuesten Dessins
u. Farben, — sowie schwarze, weiße und farbige

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

länger ernst bleiben. Ein Lächeln glitt über
seine verwitterten Züge, als er freundlich
sagte:
„Da, nimm Joby, behalte das Geld,
mein Junge. Du scheinst nach allem ein
ehrlicher Knabe zu sein. Bleibe ruhig hier
auf dem „Falk“, und wir wollen sehen, was
sich mit Dir anfangen läßt. Wir gefüllt
Dir das?“
Joby war natürlich entzückt. Die Ma-
trosen, die in solchen Dingen merkwürdig
geschickt sind, machten einen Anzug für den
kleinen Körper zurecht, in dem Joby ganz
stolz einherging. Da er sich fleißig, anstellig
und, was noch besser ist, absolut ehrlich und
wahrheitsliebend zeigte, wurde er bei der
Mannschaft des „Falk“ bald sehr beliebt und
namentlich der Kapitän hielt große Stücke
auf ihn; was aber er seinerseits für den
Kapitän empfand, das sollte gar bald jeder-
mann auf dem Schiffe erfahren.
Der „Falk“, ein Segelschiff, war seit
er den Kanal verlassen, vor dem Wind ge-
segelt, in der vierten Woche aber blies ihm
ein heftiger Sturm aus Nordosten entgegen.
Den ganzen Tag kämpfte das gute Schiff
mit den berghohen Wellen, ohne Unterlaß
auf- und niedergeschleudert, bis es schien,
als müßten die stöhnenden und trachtenden
Masten in Stücke gehen. Aber es war ein
wohlgebautes, festes Fahrzeug und schon aus
manchen viel ärgeren Stürmen heil hervor-
gegangen.
(Schluß folgt.)

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Kirchliche Anzeige.
Gottesdienst in Ahrensburg.
Am Sonntag Misericordias Domini,
den 8. April, Vorm. 10 Uhr Hauptgottesd.

Anzeigen.

Auktion.

Am Montag, den 9. April 1894,
Vormittags 10 Uhr
werden bei der hiesigen Sägerei
ca. 30 Haufen Schellbretter
" 10 " Brennholz
öffentlich meistbietend verkauft.
Ahrensburg, den 5. April 1894.
Gröppler,
Gutsinspektor.

Holz-Auktion.

Am Dienstag, 10. April d. J.
werden in dem Forstrevier **Wulf-**
dorfer Tannen folgende Holzsektionen,
als:
ca. 60 Haufen Fichten-
Baulatten,
" 60 Haufen Fichten-
Einfriedigungslatten,
" 4 Haufen Bohnen-
stangen,
" 40 Haufen Fichten-
Büsch
unter den im Termin zu verlesenden
Bedingungen öffentlich meistbietend ver-
kauft.

Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Willhöft bei den Tannen.
Ahrensburg, den 31. März 1894.
Gröppler,
Gutsinspektor.

Bekanntmachung.

Noch ausstehende Rechnungen über
Arbeiten und Lieferungen für die Ge-
meinde aus dem Jahre 1893/94 erjuche
ich bis spätestens am
10. April d. J.
bei mir einzuliefern.
Ahrensburg, den 4. April 1894.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bau-Berdingung.

Der Bau eines Feuerungs-
schuppens etc. bei dem alten Schul-
hause soll vergeben werden.
Zeichnungen, Baubeschreibungen
und Bedingungen liegen von heute ab
bei dem unterzeichneten Rechnungsführer
aus und können dort eingesehen werden.
Annahmeliebhaber haben ihre An-
gebote bis
Mittwoch, den 11. April d. J.
Mittags 12 Uhr,
briefmäßig verschlossen und mit der
Bezeichnung „Feuerungsschuppen“ ver-
sehen, bei dem Unterzeichneten einzu-
reichen.
Ahrensburg, den 4. April 1894.
Das Schulkollegium.
J. A.
J. Dewerdief.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am
Montag, den 9. April,
Nachm. 4 Uhr
im Hause des Gastwirths Herrn
Schierhorn
einen Wasche-Schrank
öffentlich gegen baare Bezahlung ver-
steigern.
Ahrensburg, den 6. April 1894.
Hellhardt,
Vollziehungsbeamter.

Meinen geehrten Kunden halte mich
bei Bedarf an
moderner Herrengarderobe
für Frühjahr und Sommer bestens
empfohlen.
Muster in allen Neuheiten
stehen in großer Auswahl zu Diensten.
Eleganter Schnitt u. gediegene
Ausführung werden garantiert.
Hochachtungsvoll
F. Rathje,
Schneidermeister, Ahrensburg.

Holz-Verkauf

in Groß Hansdorf.
Am Mittwoch, den 11. April
d. J., sollen
26 Cav. Nadelholz-Bauholz,
143 Haufen Eichen-, Buchen- und
Nadelholzstangen,
34 Nm. Buchen-Kluff- u. Knü-
pelholz,
16 Haufen Abfallbush,
in Groß Hansdorf öffentlich an Ort
und Stelle auf Meistgebot verkauft
werden. Die Versteigerung wird um
9 Uhr Vormittags beim Cav. 701
im Zuschlag Eilsdorf beginnen.
Den Kaufliebhabern steht während
der letzten drei Tage vor dem Verkaufs-
tag frei, das zu verkaufende Holz zu
besichtigen, und wird auf Wunsch An-
weisung dazu vom dortigen Forstbeamten
ertheilt werden. Die gedruckten Ver-
kaufsbedingungen werden im Amts-
zimmer des Secretariats der Finanz-
Deputation in Hamburg, wie auch
bei dem Förster Leopoldt in Volks-
dorf und in Hansdorf ausgegeben.
Hamburg, den 3. April 1894.

Die Finanz-Deputation.

Baum-Schulen „Pomona“

Obstpyramiden

a Stk. 1,50—3,50.

Vervielfältigungs-Blätter

womit jeder ohne die
geringsten Unkosten
50-100 Copien in
Schwarz von einem
Schriftliche oder
Zeichnung nehmen
kann. Billigste
Verfahren.
Keine
Druckerschwärze.
Keine Presse.
Jedes Blatt kann
mehrmals benutzt
werden.
Per Dia. Octav Mk. 1,60,
Quart Mk. 2,20,
Folio Mk. 3,60.
Schwarze Ver-
vielfältigungs-Zinse
75 Pf. in Briefmarken 2 Vervielfältigungs-Blätter
und 1 kleine Flasche Tinte fr. 80.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., 2,
Klosterstrasse 42

Durch Zufall

habe eine größere Auswahl
Damen-
und Kinder-Hüte
zu äußerst billigen Preisen abzugeben
A. Rodde,
Ahrensburg.

Das hochglänzende und klebfreie

Fußboden-Oel,
(trocknet in 5 Stunden)
pro Pfd. 60 S.,
Bernstein-Fußboden-Lack,
schnell trocken, glashart und außerge-
wöhnlich dauerhaft, pro Pfd. 1,20 M.,
Bohnerwachs
pro Pfd. 1,00 M. inkl. aus der ve-
nommirten Fabrik von
P. H. Callsen, Flensburg,
ist zu haben bei Herrn **Aug. Prahl**
in Ahrensburg.

Naumann's Fahrräder

haben sich in letzter Saison großartig
bewährt und sind heute unfröchtig die
besten am Markt. General-Vertreter:
F. Sievers, Wandsbek, Königstr. 59.
Wiederverkäufer gef. Preisl. gratis u. fr.

Baum-Schulen „Pomona“

niedrige und hochstämmige
Rosen
a Stück 50 Pfg. bis 1,80.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfehl
Feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter zu den billigsten
Tagespreisen, Margarine von 60 Pf. an, Schmalz 60 Pf.,
Melange-Marmelade Pfund nur 40 Pf. Gefochten Schinken,
Hamburger Rauchfleisch, Schinken-Rollade, Zungen-Wurst,
Geräucherte Rippen und Schweinsköpfe. Frische Knackwürste.
Verschiedene Sorten von Käse. Harzer Käse 5 St. 10 Pf.
Magdeburger Sauerkohl, 1 Pfd. 10, 2 Pfd. 15 Pfg.,
Salz- und Pfeffergurken.

Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln, Cacao und Chocolate.
Frische Eier 7 Stück 30 Pf. 23 Stück 100 Pf.

Echter importirter Karawanen-Thee.

Prima geräucherten Schinken, Pfd. 80 Pfg., im Ausschchnitt 1,60.

Färberei J. Karstadt
Hamburg, Görttwiete 5.
Annahmestelle in Ahrensburg
bei Frau M. Fruchtnicht.

Feld- u. Garten-Sämereien

in bekannten besten Qualitäten
empfehl
Ahrensburg. **E. Pahl.**

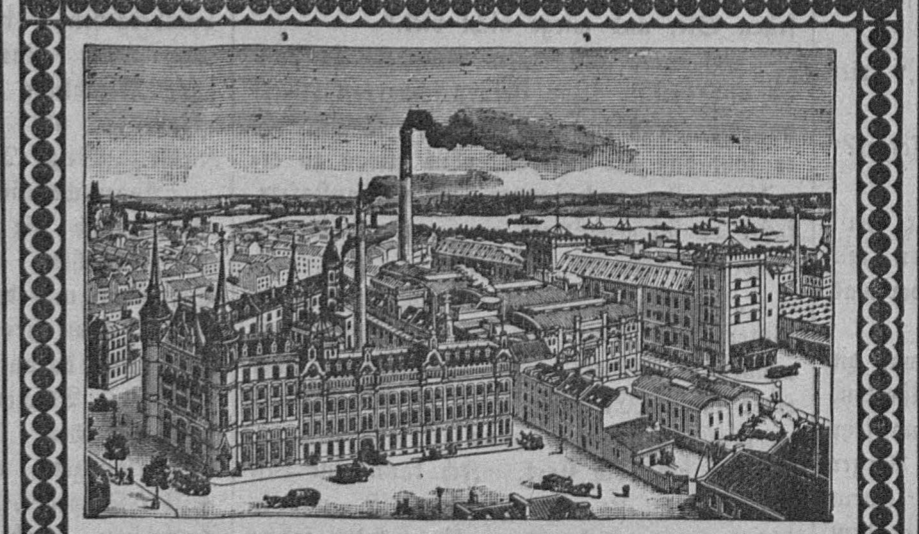
Umsonst

Rasirmesser

aus bestem engl. Silberstahl, hohlgeschliffen, abgezogen, zum Gebrauch
bereit. 5 Jahre Garantie. Für jeden Bart passend. Probefried frei in's
Haus nur 1,75, Etuis mit Goldbrunck dazu 0,15. Streichriemen zum Nach-
schärfen 1 Mk. Notariell beglaubigte Dankschreiben hat die Expedition
dieses Blattes eingesehen.
Gräfrath bei Solingen. **C. W. ENGELS.**

Mobilien-Magazin

von **H. Griesenberg,**
Eislermeister.
Großes Lager aller Arten von Mobilien,
von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster
und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen
Ahrensburg.
Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.



Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.
Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.
Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen,
die gewissenhafte Verwendung von nur guten und
besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung be-
ruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate
im In- und Auslande eingebürgert.
48 Medaillen und 26 Hofdiplome
anerkennen ihre Vorzüglichkeit.
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen
Städten Deutschlands in den durch Verkaufschilder kennt-
lichen Geschäften vorräthig.

Baum-Schulen „Pomona“
Aprikosens-
u. Pfirsichspaliere
a Stk. 2-5 M.

Schmiedeeiserne Grab-

Einfriedigungen

in verschiedenen Mustern,
liefert billigst, schon von 1,50 M. an.
auf. Fuß an
A. Henze,
Schlossermeister, Ahrensburg.

Frachtbriefe

sind vorräthig in
E. Ziese's Buchhdlg.,
Ahrensburg.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder ver-
kaufen will, wer Gelder anleihen oder
belegen will, wende sich an den bekann-
ten **Haus- und Gütermäler**
Aug. Studt, in Neumünster,
Bahnhofstraße 36.

Dankfagung.

Ich war, seitdem ich die Inflation
überstanden hatte, beständig sehr le-
bend, nämlich sehr rheumatisch, nervös,
Wagenverschleimung und Erbrechen. Ich
wandte mich daher an den **homöopathi-**
schischen Arzt Herrn Dr. med.
Hope in Hannover, der mich völlig
heilte. Spreche meinen innigsten Dank
aus. (gez.) **H. Heinrich, Rosenheim**
i. Bayern.

Flechten, alte offene Beinwund.

Krampfad., Entzünd., Hautkrankh., Drüsen-
beh. ohne Verussfödr. **Dr. J. Dentzsch,**
Altona, Gr. Bergstr. 511. Keine
Vorausz. d. Honorars. Sprecht. Mont-
Dienst., Mittw. v. 3-6. Sonnt. v. 9-2.

Zu Kauf gef.

auf dem Lande eine Krämerei mit oder
ohne Haus. Selbstverk. wollen gef. Abr.
unter **H. A. 6740 an Rudolf**
Mosse, Hamburg, einsehen.

Hof zu Kauf

gef. im Kreise Stormarn. Gefälligst
Dij. erb. an
W. Volquarts, Kiel.

Gesucht !!

zu sofort eine
Brotträgerin
von **W. Kraft, Ahrensburg.**

Gesucht

zum 1. Mai ein
Knecht
für ein Colonial- u. Fettwarengeschäft von
W. Lienau, Meisdorf.

Baum-Schulen „Pomona“

Hochstämmige
Obstbäume
a Stk. 1-2 M.

Reisfutttermehl,

von 3 M. an nur waggonweise
G. & D. Lüders, Dampfmühlm., Pflg.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen
See- und Wetter-Stationen in Hamburg.
8. April: Vielfach heiter, Wolken-
zug, warm, später strichweise Regen.
9. Volkig mit Sonnenschein, milde,
später bedekt, Strichregen, windig.
10. Volkig, theils sonnig, lebhaft
windig, strichweise Niederschläge, ziem-
lich kühl.
11. Veränderlich, volkig mit Sonnenschein,
angenehm, frischer Wind. Nachts
Reif. Strichw. Gewitter und Hagel.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
B.I.G.
M
C